

Beschluss des Landesausschusses der CDU Hamburg am 05.10.2016

Stärkere Unterstützung für Sportvereine

Die CDU Hamburg fordert, das Programmvolumen des durch die Behörde für Inneres und Sport gemeinsam mit der Hamburgischen Investitions- und Förderbank getragenen "Förderkredit Sportstätten" von 2,5 Millionen Euro im Jahr 2016 auf 4 Millionen Euro im Jahr 2017 zu erhöhen. Zudem muss auf programmatisch-ideologische Bedingungen, die das Selbstbestimmungsrecht der Sportvereine - wie im Fall des Hamburger und Germania Ruder Clubs - beschneiden, verzichtet werden.

Begründung

Um die "Sportstadt Hamburg" ist es zurzeit nicht nur im Spitzen- sondern auch im Breitensport schlecht bestellt, da zahlreiche Sportvereine zum Einen eine marode und dringend sanierungsbedürftige Infrastruktur und zum Anderen nicht ausreichende finanzielle Mittel haben, um eine entsprechende Sanierung durchführen zu können. Der "Förderkredit Sportstätten" wurde deshalb 2015 von der Behörde für Inneres und Sport sowie der Hamburgischen Investitions- und Förderbank (IFB) ins Leben gerufen, um Sportvereinen unter anderem Förderkredite zugunsten der Modernisierung von Sportstätten unter Auflagen zu gewähren. Das anfängliche Investitionsvolumen betrug im Jahr 2015 2 Millionen Euro und wurde auf 2,5 Millionen Euro im Jahr 2016 angehoben. Bei insgesamt 817 Sportvereinen im Jahr 2015, die knapp 580.000 Mitglieder haben, und insbesondere dem Anspruch Hamburgs, "Sportstadt" sein zu wollen, reicht ein Programmvolumen von 2,5 Millionen Euro jedoch bei Weitem nicht aus. Daher soll in einem ersten Schritt das Volumen im Jahr 2017 auf 4 Millionen Euro erhöht werden. Durch die größere finanzielle Kapazität soll zuvörderst eine stärkere finanzielle Unterstützung der Hamburger Sportvereine bei Sanierungsarbeiten erzielt werden. Gleichzeitig soll von dieser Entscheidung insofern ein Signal für die Sportstadt Hamburg ausgehen, als dass gezeigt wird, dass die Stadt Hamburg den Sportvereinen unter die Arme greift und die Probleme endlich ernst nimmt und auch angeht. Schließlich soll und muss die Stadt Hamburg selbstverständlich formale Bedingungen setzen, von deren Erfüllung die Gewährung der Kredite abhängt. Zugleich sollte jedoch auf programmatisch-ideologische Bedingungen verzichtet werden. Dem Germania-Ruderclub wurde beispielsweise nur unter der Bedingung, dass er Frauen aufnehmen müsse, eine finanzielle

Unterstützung gewährt. Dies sollte jeder Sportverein letztlich selber entscheiden und fällt deshalb nicht in die Kompetenz der Stadt Hamburg.

Weiterleitung: CDU-Bürgerschaftsfraktion